

# Umsetzung des Wegenetzkonzeptes läuft

Ortsbürgermeister Helmut Seidler berichtet im Rat über aktuelle Entwicklungen

Mit der Sanierung des Zwinger-Tores soll die Instandsetzung der Lindauer Burganlage in diesem Jahr ihre Fortsetzung erfahren. Noch steht allerdings der Zuwendungsbescheid aus. Derweil finden bereits Maßnahmen zur Umsetzung des geplanten Wegenetzkonzeptes statt.

Von Daniela Apel  
Lindau • Als „tolle Sache“ bezeichnete Ortsbürgermeister Helmut Seidler die bereits vorliegende Genehmigung des Haushaltsplanes der Stadt Zerbst für 2012. So zeigte wie nie sei der Etat in diesem Jahr beschlossen und von der Kommunalaufsicht bestätigt worden, bemerkte er anerkennend auf der Sitzung des Lindauer Rates vorgestern Abend.

Für die weitere Instandsetzung der Burganlage sind ebenfalls Gelder eingestellt. Mit 90 000 Euro sind die Sanierung des oberen Zwinger-Tores und die bauliche Sicherung des dortigen Mauerabschnitts kalkuliert. Dabei wird wie schon bei vorherigen Maß-

nahmen wieder auf eine Förderung über das europäische Leader-Programm gehofft und zwar in Höhe von 56 000 Euro. Bislang steht der Zuwendungsbescheid allerdings noch aus, wie Helmut Seidler informierte. Erst, wenn jener eintrifft, kann die Ausschreibung erfolgen.

Vorwärts geht es bereits mit der Umsetzung des seit längerem geplanten Wegenetzkonzeptes zur Weiterentwicklung, Ausgestaltung und Verbesserung der Attraktivität der Lindauer Burg unter Einbeziehung des unmittelbaren Umfeldes. Dieses beinhaltet die Herrichtung von Rundwegen mit Anbindungen zur Kirche und zum Teufelstein.

## Burg und Kirche verknüpfen

Realisiert werden die Arbeiten von den Frauen und Männern, die seit vergangener Oktober im Rahmen der Bürgerarbeit und über das Programm „Aktiv zur Rente“ an und auf der Burganlage beschäftigt sind. Beide Maßnahmen erstrecken sich über drei Jahre. Helmut Seidler musste am Montag jedoch mitteilen, dass von den ursprünglich sechs Kräften nur noch fünf vor Ort tätig sind.

Wie er ausführte, gilt ihr Au-

genmerk momentan dem von der Grünen Straße (L55) abzweigenden Nuthe-Wanderweg, der an der Moorbadstraße endet. Bei dieser Strecke handelt es sich um einen der zahlreichen Wege, die Lindau in Anwendung des Verkehrsflächenbereinigungsgesetzes aufgekauft hat, erinnerte er.

Zugleich ging Helmut Seidler auf den ehemaligen Spazierweg am einstigen Diät-Sanatorium im Lindauer Gehege ein, wo zur Zeit durch die Forst Bäume gefällt werden. Sobald dies abgeschlossen ist, soll der Weg so hergestellt werden, dass der Burglauf dort wieder stattfinden kann. Zugleich ist dies ein Schritt hin zu künftigen Einbindung des Teufelsteins als heidnische Kultstätte in das erwähnte Wegenetz, das Ausflügler und Touristen auf verschiedenen Routen um die Burg führen soll.

Diesbezüglich liegt dem Ortsbürgermeister besonders die stärkere Verknüpfung von Stadtkirche und Burg am Herzen. Immer wieder plädiert er für eine Gesamtbeurteilung dieser beiden, die Lindauer Geschichte so prägenden historischen Bauten. Zuletzt beim Besuch des Anhaltischen Kirchenpräsidenten Joachim Liebig, der von den Ensemble sichtlich

beeindruckt war und seine Unterstützung zugesagt hat. „Ich gehe hoffnungsvoll davon aus, dass der neu gewählte Gemeindegemeinderat diese Thematik aufgreift“, erklärte Helmut Seidler, als er vom Treffen mit Liebig berichtete.

## Parksituation erneut betrachten

Darüber hinaus ging er auf den „Dauerbrenner DSL“ ein. Während zahlreiche Lindauer Haushalte bereits mit Geschwindigkeiten von bis zu 16 Megabit pro Sekunde im Internet surfen können, gibt es noch einige Problemstellen im Ort. Neben der Tankstelle gehört dazu der Einkaufsmarkt, wo im April neue Kabel verlegt werden sollen.

Auch die Grundschule nannte Helmut Seidler als einen Schwerpunkt. Hier sollte gestern das Signal ankommen, wie der Ortsbürgermeister darlegte. In dem Zusammenhang sprach er sich erneut für die Anschaffung eines so genannten „Whiteboards“ aus. Dabei handelt es sich um eine interaktive Tafel, auf die Inhalte vom angeschlossenen Computer projiziert werden können und die sich als Touchscreen nutzen lässt. In der evangelischen Bartholomäischule in Zerbst wird bereits

damit gearbeitet. Die Kosten für solch eine digitale Tafel belaufen sich auf rund 5000 Euro.

Zum Abschluss seines Berichtes verlas Helmut Seidler die Antwort der Stadtverwaltung hinsichtlich der Parksituation in Lindau, auf die Jan Bergt in der Dezembersitzung hingewiesen hatte. Er kritisierte damals das Parken im Kurvenbereich vor dem Bürgerhaus sowie die quer stehenden Autos auf dem Marktplatz. Das Ordnungsamt reagierte daraufhin und führte mehrfach Kontrollen durch. Auch kam es zu einer Vor-Ort-Besichtigung mit der Polizei. Handlungsbedarf wurde aber an keiner Stelle gesehen – weder vorm Bürgerhaus noch auf dem Marktplatz, wo es demnach aufgrund einer fehlenden Parkordnung keinen Grund zum Einschreiten gibt.

Mit diesem Ergebnis war Jan Bergt nicht als einziger unzufrieden. Seiner Ansicht nach wäre es sicher nochmal richtig, sich die Parksituation vorm Bürgerhaus anzusehen. Unterdessen will Helmut Seidler die Frage beantwortet haben, wieviel Platz benötigt wird, um am Markt fischgrätenartig zu parken. Darum möchte sich die Verwaltung kümmern.